

oder von sechs verummte Männer gefennzeichnet wird. Das werden aber alle diese formlosen Schreiber und Schriftsteller so wenig schriftgemäß machen als jener preußische König, der nach den eigenen Worten seinem Sohne „Gelegenheit machte, sich mit seiner Braut etliche Male in alle Honneur zu sehen“.

§ 160. **Berechtigte Unterlassung der Fallbezeichnung neben Präpositionen.** In vier Fällen brauchen neben Verhältniswörtern, die den zweiten oder dritten Fall fordern, diese nicht bezeichnet zu werden.

1. **Ein Achtel von ein Viertel.** Der eine seltene tritt dann ein, wenn die gebeugte Form die Bedeutung des Ausdrucks verändern würde. Das wollte z. B. Fr. Th. Vischer vermeiden, wenn er schrieb: In Altes und Neues habe ich meine Überzeugung darüber ausgesprochen; hätte er geschrieben: In Altem und Neuem usw., so hätte das nicht nur durch jenen Titel ganz genau bestimmte Aufsätze, sondern überhaupt ältere und neuere bezeichnen können. — 2. bis zu tritt in der Bedeutung gegen, fast wie ein Umstandswort, also ohne die Fügung zu beeinflussen, vor den Wer- oder Wenfall: Bis zu drei verschiedene Besucher soll die Frau empfangen haben (D. Stg. 1918). — 3. Der dritte Fall liegt beim Rechnen mit unbenannten Zahlen, besonders Bruchzahlen, vor: $\frac{1}{2} \times \frac{1}{4} =$ Einhalb multipliziert mit ein Viertel ist (gibt) $\frac{1}{8}$.

4. **Zwanzig Pfennig oder Pfennige? Ein Graben von 2 Meter Tiefe.** Gewicht-, Maß- und Zahlbestimmungen haben, soweit sie männlichen oder sächlichen Geschlechtes sind und nicht zugleich die Form des Maßes oder Stoff und Wesen des Gemessenen andeuten, nach Zahlwörtern überhaupt die Mehrzahl mit der Einzahl gleichlautend, indem diese Formen-gleichheit von einzelnen Wörtern aus, wie Mann (3000 Mann Fußvolk), und besonders sächlichen, wie Faß, Fuder, Maß, Pfund, und jüngeren, wie Taler, Meter, bei denen sie organisch ist, für den besagten Fall auch auf andere Wörter dieser beiden Geschlechter sowie auf nicht auf e endigende Feminina übertragen wurde. Während also nie gesagt werden darf: 3 Elle Stoff, 100 Guinee, weil diese weiblichen Wörter auf e enden, heißt es durchaus richtig: 6 Buch Druckpapier, 4 Fuß 5 Zoll, 2 Faß Bier, nur 3 Glas Wein, 5 Schuß Brot, eine Sendung von 25 Stab Rundeisen, für 2 Pfennig und ebenso von Mark: 10 Mark¹⁾. Diese erstarrte und versteinerte Form ändert sich nun natürlich auch nicht, wenn diese Wendungen von Verhältniswörtern abhängig werden: mit 4 Stück Hühnern; ein Fluß von 20 Schritt Breite, eine Höhe von $16\frac{1}{2}$ Meter; Der Mietzins wurde mit 12 Taler berechnet (Junfer). Die Frage ist nur, auf welche Worte alles diese Art der Mehrzahl übertragen werden dürfe. Von den Zeitteilen haben sie gern Jahr und Monat, doch diese nur im Nominativ und Akkusativ: also drei Jahr alt, für 2 Monat beziehen kann man neben der Form mit e mit der Tägll. R. wohl sagen; aber es heißt nur: während dreier Jahre, in sechs Monaten. Dagegen haben Stock und Schuß diese Form selbst im zweiten und dritten Falle: ein Haus von drei Stock, eine Salve von 20 Schuß (neben: 20 Schüs-

¹⁾ Auch vier Mandel sind ein Schock wird neben 4 Mandeln gesagt; doppelt erheblich bei dem Einfluß von Stück und Schock und bei dem früher und mundartlich häufigen männlichen (auch sächlichen) Gebrauche.

sen). Dagegen schreibt E. Förster bedenklich: jedes drei Wort lange Bilet und, dieß freilich mit manchem anderen: Al e Sonnabend kommt der Vikar zu Hermanns. Überhaupt darf diese Pluralform nicht willkürlich ausgedehnt werden, und an die jüngeren Maße und Münzen, wie Taler, Pfennig, Meter, das Zeichen des Dativs der Mehrzahl anzuhängen, ist kein Fehler; eine Summe von 300 Talern, eine Tiefe von 25 Metern liest man und hört also mit Recht neben den Formen ohne n. Selbst von Faß, Glas, Krug u. ä. tritt ja die wirkliche jetzige Pluralform sofort ein, wenn der Zusammenhang zugleich an die Form und das Aussehen der Meßgefäße denken läßt: Glücklicherweise ergriff das Feuer die 20 *Fässer mit* Erdöl nicht, die in der Niederlage lagen.

§ 161 u. 162. Von der Bedeutung einiger Verhältniswörter.

§ 161. 1. **Für.** Das für in Anpreisungen von Mitteln für (= gegen) allerhand Gebrechen und Störenfriede, das in Tagesblättern so häufig ist, verdient den Tadel nicht, den es aus Mangel an Einsicht in seine Geschichte gefunden hat¹⁾, und man mag ruhig weiter anzeigen die besten Mittel für Rheumatismus, Kopfweh, und andere anpreisen als *gut für* Brustschmerzen oder für Motten, Mäuse und ähnliches Ungetier. — Dagegen ist die Anwendung von für in den folgenden Sätzen nichts als Nachahmung des Französischen: einen Brief für (statt nach) Paris auf die Post geben; es ist kein Schiff für (statt nach) Triest in Rimini; dafür (statt dazu; so) angelegt sein; für (statt auf) acht Tage vereist, wohl auch seine Verachtung für jemand (statt jemandes) zu erkennen geben²⁾.

2. **Infolge (wegen) und durch (vermittels).** Ein besonders verbreiteter Fehler ist die Wahl von durch, auch vermittels statt infolge oder auch wegen. Durch (vermittels) gibt nämlich die unmittelbare ursächliche Verknüpfung einer Erscheinung mit der anderen, namentlich auch einer Handlung mit ihrem Ergebnisse, ja oft geradezu das Mittel zu ihrer Ausföhrung an: Er ragt durch die Lauterkeit seiner Gesinnung hervor. Man will die Geschäftsleute oft *durch* Drohung mit dem Verruf zwingen. Dagegen bezeichnet infolge (wegen) nur eine unmittelbare Verknüpfung zweier Erscheinungen, namentlich auch den zurückliegenden Umstand oder Anstoß, unter dessen Nachwirkung durch mancherlei — oft nicht genannte — Umstände ein Zustand herbeigeföhrt worden ist. Viele Verträge haben infolge des Ausstandes nicht innegehalten werden können. Den Unterschied beider Ausdrucksweisen veranschaulicht besonders ein Satz wie der folgende: Infolge eines für einen etwaigen Rückzug gegebenen Befehles wurde die Brücke durch die angestrengtesten Bemöhungen der Pioniere zum Einsturz gebracht. Man kann nämlich nicht sagen: der Befehl hat die Brücke zum Einsturz gebracht, wohl aber: die Bemöhungen der Pioniere haben dies getan, wie denn überhaupt durch immer anwendbar ist, wenn diese Erscheinung zum Subjekt des entsprechenden aktivischen Satzes gemacht

¹⁾ Auch in der Nebenart etwas dafür können ist für soviel als gegen und so im Grunde davor können nicht viel besser (Wb. IV, I, 655) als das besonders süddeutsche dazu können: Daß das preußische Wappentier eine so fatale Ähnlichkeit mit dem Reichsadler hat, *dazu* kann niemand etwas (Würzb. Journ. in der Tögl.R.).

²⁾ Dagegen heißt es Gallizismen riechen, wenn auch Zuneigung für jemand fassen für einen erklärt wird; ebenso rauh, freundlich, hart mit jemand sein. Schon Th. Platter, der vom Französischen nichts wußte, klagt, daß man rauh *mit ihm* war.